

KERNiG

## Kommunale Ernährungssysteme als Schlüssel für städtische Nachhaltigkeit

Prof. Dr. Heiner Schanz und Barbara Degenhart

**Das transdisziplinäre Verbundprojekt KERNiG stellt sich in einem auf drei Jahre angesetzten Rahmen (Okt. 2016 bis Sept. 2019) der Aufgabe herauszuarbeiten, wie in kleineren Städten durch die aktive Gestaltung des Ernährungssystems eine kommunale Nachhaltigkeitstransformation angestoßen werden kann. Langfristig sollen die erarbeiteten Projekte und Strategien sowie die daraus gewonnenen Erkenntnisse als Steuerungsinstrumente und Empfehlungen für andere Kommunen in Deutschland dienen.**

Nachhaltigkeit spielt eine zentrale Rolle in den Leitbildern vieler deutscher Städte und Gemeinden. Konkrete Maßnahmen konzentrieren sich allerdings bislang hauptsächlich auf die Bereiche Energie und Verkehr. Schätzungen zufolge verursacht jedoch allein der Bereich der Ernährung im Durchschnitt rund ein Drittel des ökologischen Fußabdrucks, mehr als die Bereiche Mobilität und Energie zusammen.

„Kommunales Ernährungssystem“ meint dabei mehr, als „was auf den Teller kommt“, sondern die Vielfalt an direkt und indirekt ernährungsbezogenen Aktivitäten und Beziehungen zwischen allen relevanten Akteursgruppen – von der Stadtverwaltung über Unternehmen, Vereine und Initiativen bis zu den Bürgerinnen und Bürgern – in allen Bereichen von der Produktion über die Verarbeitung, Versorgung, Zubereitung bis hin zu Konsum und Entsorgung von Nahrungsmitteln in der Stadt.

Die Umsetzung ernährungspolitischer Maßnahmen im Kontext einer nachhaltigen Stadtentwicklung gestaltet sich jedoch kom-

plex: Woher bezieht eine (Klein-) Stadt ihre Nahrungsmittel? Sind regional produzierte oder biologische Produkte automatisch nachhaltiger? Wie kann zwischen den vielfältigen Interessen der städtischen Akteure abgewogen werden und welche Kompromisse lassen sich schließen? Diese und weitere Fragen bearbeitet das Verbundprojekt in und mit den beiden Pilotkommunen Waldkirch im Breisgau und Leutkirch im Allgäu.

Die Pilotkommunen – beide Große Kreisstädte – repräsentieren ein durchschnittliches deutsches Mittelzentrum und weisen eine vergleichbare Größe und Struktur auf. Sie zeichnet aus, dass fast die Hälfte der städtischen Bevölkerung in eingemeindeten Ortschaften wohnt und die Kommunen dadurch trotz ihres Städtestatus z. T. auch sehr dörfliche Strukturen aufweisen. Leutkirch im Allgäu (22 000 Einwohner) ist mit 175 km<sup>2</sup> flächenmäßig eine der größten Gemeinden Baden-Württembergs. Die geringe Verdichtung ist charakteristisch für die Stadt. Eingebettet in einen strukturell sehr ländlichen Raum ist das administrative

Oberzentrum Ravensburg ca. 50 km entfernt. Im Gegensatz dazu ist die Projektkommune Waldkirch (21 000 Einwohner) durch ihre unmittelbare Nähe zur Großstadt Freiburg im Breisgau gekennzeichnet. Durch ihre vergleichsweise geringe Fläche (48 km<sup>2</sup>) ist die Kernstadt mit den fünf Ortschaften zu großen Teilen zusammengewachsen und weist eine größere Verdichtung auf.

Neben den beiden Projektkommunen Waldkirch und Leutkirch im Allgäu sind die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, die Universität Kassel, die Zeppelin Universität Friedrichshafen und NAHhaft als Projektpartner beteiligt. Die Analyse der kommunalen Lebensmittelflüsse erfolgt durch das FiBL Forschungsinstitut für biologischen Landbau. Das Verbundprojekt wird während der dreijährigen Projektlaufzeit durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Sozialökologischen Forschung (SÖF) zum Themenschwerpunkt „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“ gefördert.

In beiden Städten werden zunächst die kommunalen Ernährungssysteme und Lebensmittelflüsse systematisch analysiert. Mit Hilfe konkreter Maßnahmen, die die Kommunen im Rahmen eines breiten Bürgerbeteiligungsverfahrens entwickeln, werden in einem nächsten Schritt die

### Prof. Dr. Heiner Schanz

Projektleiter Verbundprojekt KERNiG,  
Professur Environmental Governance,  
Albert-Ludwig-Universität Freiburg

heiner.schanz@envgov.uni-freiburg.de

### Barbara Degenhart

Projektkoordinatorin Verbundprojekt KERNiG,  
Professur Environmental Governance,  
Albert-Ludwig-Universität Freiburg

barbara.degenhart@envgov.uni-freiburg.de



Foto: J. Gocke

Wochenmarkt in Waldkirch – ein Element im Ernährungssystem der Stadt

Ernährungssysteme vor dem Hintergrund der bestehenden kommunalen Nachhaltigkeits-Leitbilder gezielt aktiviert. Aufgabe der Forschungspartner im Projekt ist es,

neben den Wirkungen der initiierten Maßnahmen auch die Eingebundenheit der städtischen Ernährungssysteme in die größeren gesellschaftlichen, wirtschaft-

lichen und politischen Zusammenhänge zu analysieren. Dabei sollen die potenziellen Spielräume und Ansatzpunkte für kommunalpolitisches Handeln identifiziert werden. ■

GEFÖRDERT VOM



Weitere Informationen und Aktuelles über den Projektverlauf des Verbundprojekts KERNiG finden Sie unter: [www.kernig.uni-freiburg.de](http://www.kernig.uni-freiburg.de)

## Diskurse des Alimentären

### Essen und Trinken aus kultur-, literatur- und sprachwissenschaftlicher Perspektive

Hannah Dingeldein, Eva Gredel (Hrsg.). LIT Verlag, Berlin, Münster 2017, 462 S., ISBN 978-3-643-13562-9, 29,90 €.

Kochsendungen, Ernährungsratgeber, Lebensmittelkandale, das wachsende Interesse an der Ernährung und dem – meist in einem ganz anderen assoziativen Raum situierten – Essen finden auch in den geisteswissenschaftlichen Disziplinen ihren Niederschlag. So ist (gemeinsames) Essen immer ein sozialer Prozess und die Auswahl der Gerichte bei einem Festmahl oder das

Himalaya Salz im Vorratsschrank können als Zeichen zur Markierung von Differenzen verstanden werden. Die Verschränkung von Essen und Kunst/Kultur ist eine sehr alte, was sich schon in der doppelten Bedeutung des Begriffs „Geschmack“ zeigt. Von kulinarischen Geschlechterkämpfen über vegane Küche in der extremen Rechten, dem kulinarischen Wortschatz in den Redensarten verschiedener Sprachen bis zum Kannibalismus als postkoloniales Motiv reichen die Themen in dem vielschichtigen Sammelband. ■ ba

**LESETIPP!**

